

## 2018: Rückblick auf unsere Wanderungen

Nach dem Motto "warum in die Ferne ziehen, das Unbekannte ist so nah" konnten die geplanten sechs Wanderungen erfolgreich durchgeführt werden. 133 Frauen und Männer haben in unterschiedlicher Zusammensetzung an den Ausflügen teilgenommen. Die zurückgelegte Strecke betrug stolze 55 km dabei wurden 1905 Höhenmeter überwunden. Eine zusätzliche Wanderung wurde am 27. Juli organisiert: 24 Frauen und Männer haben das Naturschauspiel Mondfinsternis auf dem Selibühl bewundert.



Die Frühlingswanderung konnte wegen der grossen Kälte am geplanten Termin nicht durchgeführt werden, sondern erst am 13. März.

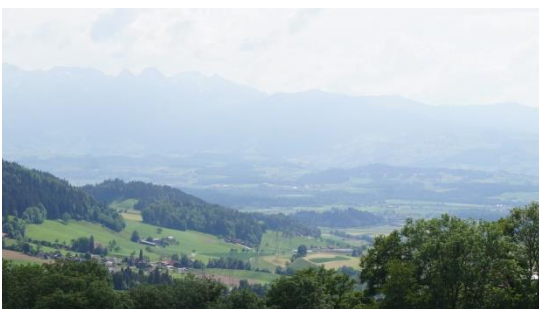
Diese Wanderung führte uns bei nebligem Wetter durch das Biberzental nach dem Schönenboden, Schwarzenberg, Schwarzenbergli zurück zum Geisshaus.

Zehn Wanderinnen und Wanderer haben diese reizvolle unbekannte Gegend genossen.



Bei strahlend schönem Wetter führte uns die Reise am 18. April mit der Bahn nach Rosshäusern. Im Westen von Bern lernten wir eine interessante Landschaft kennen. Den neuen Bahntunnel bei Rosshäusern erklärte uns Walter Steiner fachmännisch. Bei der Führung durch die Flühenmühle fühlten wir uns um Generationen zurückversetzt. Der "Mühle knecht" erklärte in farbigen Worten Leben und Wirken im Mühlenbetrieb. Die Fortsetzung der Wanderung an der Saane entlang bis zum Bahnhof Gümnenen, mit einem gemütlichen Höck im Restaurant Kreuz, fand in

einer gelösten und zufriedenen Stimmung statt. Die gut funktionierenden Bahn- und Postauto Verbindungen brachten die zwanzig zufriedene Wanderinnen und Wanderer nach Riggisberg zurück.



28. Mai: Maibummel auf den Guggel? Ein Aussichtspunkt, der nicht allen dreiundzwanzig Teilnehmenden bekannt war. Mit privaten Fahrzeugen erreichten wir Linden bei Oberdiessbach; ein kurzer, aber „giftiger“ Aufstieg führte uns nach Äbersold. Die angenehme Wanderung über die Krete durch Felder und Wälder gestaltete sich abwechslungsreich. Beim Guggel angekommen überraschte uns Hans Böhlen mit einem Örgeli Konzert. Bei strahlender Nachmittagssonne genossen wir auf der Rückwanderung die schöne Aussicht.



Die Geschichte Rydi und Radi aus dem Rüschegger Buch passte genau zu den Erlebnissen mit zwei Hunden und zwei überforderten Besitzerinnen auf dem Weg zum Badhubel. Wiederum hatten am 25. August einundzwanzig Frauen und Männer den Mut, den Naturpark Gantrisch auf einer nicht allen bekannten Route zu erwandern. Diese Wanderung begann in Hirschhorn Richtung Badhubel, bei einer gemütlichen Mittagsrast im Scheidwald begeisterte uns wieder einmal Hans Böhlen mit seinem Örgeli und Ursula Böhlen überraschte uns mit Kaffee und einem

feinen Cake. Der weitere Weg führte uns durch den angenehmen Sommerwald Richtung Magerbad – Beder – Riffenmatt. Mit dem Postauto waren wir angereist, das Postauto führte uns auch wieder zufrieden nach Hause.



18. September: Äschiried – Meielisalp – Därligen, diese Oberland Wanderung mit fünfzehn neugierigen Frauen und Männern erfüllten die hohen Erwartungen. Das Wetter spielte mit. Wir haben die Aussicht beim Start genossen. Der gewählte Höhenweg gestaltete sich abwechslungsreich, leichte Stellen wurden von der "Wurzelwanderung" abgelöst. Zur richtigen Zeit konnten wir uns auf dem "Chüngsstuhl" stärken. Der weitere abwechslungsreiche Weg durch Wälder und Weiden führte über eine schwankende Hängebrücke zur Meielisalp. Der gehabte

Schrecken konnte dort heruntergespült werden. Der Wanderweg Richtung Därligen gestaltete sich abwechslungsreich und war nicht anstrengend. Mit Bahn und Bus wurde die Heimfahrt unter die Räder genommen.



An der Abschlusswanderung vom 10. Oktober zeigte sich die Giebelegg Südseite bei ausgezeichnetem Wetter von einer herbstlich schönen Seite. Achtzehn Seniorinnen und Senioren starteten beim Schulhaus Rüti – Rütieweg um rechts über einen schmalen und steilen Pfad Richtung Ringweg – Finstergraben zum Quellgebiet Wasserversorgung Rüti zu gelangen. Das "Quellwasser" von Ernst Sinzig hat seine Wirkung nicht verfehlt. Es wurde so intensiv geredet, dass die Wanderroute uns ganz kurz vorkam. Bei der "schwarzen Hütte" wartete Käthi

Nydegger und Fritz Friedli mit Speis und Trank. Der Rückweg führte wieder über unbekannte, alte Pfade zum Kirchboden. Die alte Strasse nach dem Flühlweg öffnete wieder unbekannte Perspektiven, sogar die Wette, dass es einen Weg gibt, den nicht alle kennen hätte ich gewonnen. Einige lernten unsere Gemeinde von einer neuen und bisher unbekanntem Seite kennen.

### **Ausblick**

Im kommenden Jahr sind wieder sechs Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung geplant. Der Höhepunkt wird sicher die Wanderung durch die Areuse Schlucht darstellen.